



Betreten verboten, aber mit dem Ballon überfahren erlaubt: Das Große Moor ist eines der größten Naturschutzgebiete in Niedersachsen. Fotos: Jürgen Schönfisch

NATURGESCHICHTEN

30 Jahre sind jetzt vergangen, seit das Große Moor bei Gifhorn (teilweise) unter Naturschutz gestellt wurde und die Wiedervernäsung begann. Langsam vernarben die Wunden, die der Mensch in diese Landschaft gerissen hat, aber so wie es einst war, wird es nie wieder werden. Für das Birkhuhn kam jede Hilfe zu spät. Dennoch besteht berechtigte Hoffnung, dass sich das 2720 Hektar große Naturschutzgebiet wieder zu einem wertvollen Rückzugsgebiet für viele Tier- und Pflanzenarten entwickelt, die nur in Feuchtgebieten überleben können.

Noch bis etwa 1870 war das Große Moor bei Gifhorn nahezu unberührt. Lediglich in den Randbereichen wurde es als Viehweide und zum Torfstich genutzt. Der Torf wurde in Handarbeit überwiegend für den Eigenbedarf abgebaut. Doch dann begann die industrielle Abtorfung, die in der Nachkriegszeit ihren Höhepunkt erreichte. In den 1960er Jahren bestanden etwa 14 Torfwerke, die jährlich rund 60 000 Tonnen Brenntorf und 150 000 Tonnen Düngetorf förderten – und das Große Moor auf diese Weise systematisch zerstörten.

Mit dem Wasser kehrt jetzt das Leben in die schwarzbraune Wüste zurück, und von Jahr zu Jahr wird es grüner im Großen Moor. Besonders eindrucksvoll lässt sich der Wandel der Landschaft aus der Vogelperspektive erleben. Jürgen Schönfisch hatte auf einer Ballonfahrt, die Anfang Juni vom Ballonzentrum am Tankumsee aus nach Norden bis nach Schönewörde führte, Gelegenheit, faszinierende Luftaufnahmen vom Großen Moor zu machen. ◀



DAS GROSSE MOOR AUS DER VOGELPERSPEKTIVE



Zum Teil schon wiedervernässte Moorwüste. Die kleinteilige Parzellierung soll großen Wellenschlag verhindern, damit sich die Torfmoose gut entwickeln können. Das Bild mit dem Spiegelbild des Ballons im Wasser zeigt die Parzellen aus der Nähe.



Blick auf Dannenbüttel und die sich schlängelnde Aller.

BALLONFAHRT ZU GEWINNEN

Sanftes Dahingleiten auf Augenhöhe mit Milanen und Störchen, und das ganz ohne Motorenlärm. Nur das gelegentliche Fauchen des Gasbrenners unterbricht die Stille, und man spürt die frische Luft im Gesicht und die Sonne auf der Haut. Ballon fahren ist eine der schönsten Arten zu entschleunigen. Es geht nicht ums Ankommen, sondern der Weg ist das Ziel, und die Route bestimmt sowieso der Wind. Die Hektik des Alltags bleibt am Boden zurück und macht Platz für das beglückende Gefühl von nahezu grenzenloser Freiheit. Und obwohl man dort oben in der Luft ganz weit weg von allem zu sein scheint, ist man doch der Natur ganz nah ...

Eine Ballonfahrt eröffnet nicht nur neue Blickwinkel – aus der Vogelperspektive schaut man über den sprichwörtlichen Tellerrand hinaus –, sondern sie ist auch ein nachhaltiges Erlebnis, von dem man noch lange zehrt, an das man sich immer wieder gerne erinnert. Und da bald Weihnachten ist, verlost Calluna unter den Leserinnen und Lesern eine Gratis-Ballonfahrt. Die Gifhorer Wohnungsbau-Genossenschaft (GWG) als Sponsorpartner von Lorenz-Ballooning (www.lorenz-ballooning.de) macht es möglich. An der Verlosung nehmen alle Zuschriften teil, die uns bis 30. November 2014 unter der E-Mail-Adresse verlosung@callunamagazin.de erreichen und die richtige Antwort auf folgende Rätselfrage enthalten: In welchem Jahr wurde das Naturschutzgebiet Großes Moor ausgewiesen? Damit es nicht so schwer wird, verraten wir hier schon die ersten beiden Ziffern der gesuchten vierstelligen Jahreszahl: 19.. .

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird persönlich benachrichtigt und im Winterheft bekanntgegeben. Der GWG-Gutschein für die Ballonfahrt kann nach der Winterpause eingelöst werden, die mit dem Beginn der Rapsblüte endet. Das Team von Lorenz-Ballooning macht unter Berücksichtigung der aktuellen Wetterlage kurzfristige Terminvorschläge. ◀